

Gespräche  
zur  
Veselbstständigkeit  
So ist der  
Stand

STAHL AUF EIGENEN FÜßEN? – ENTSCHEIDUNG NICHT VOR 2022

## Wenn, dann solide

Foto: Thomas Range

Wird das Stahlgeschäft von thyssenkrupp in die Selbstständigkeit entlassen? Über diese wichtige Frage wird es keine schnelle Entscheidung geben. Vermutlich fällt sie nicht vor Anfang 2022. Das zeichnet sich in den Verhandlungen zwischen der IG Metall und dem Unternehmen ab. Aus Sicht der IG Metall geht Gründlichkeit vor Schnelligkeit. „Wir verlangen eine solide Lösung, und dafür werden wir Zeit brauchen“, sagt Detlef Wetzel, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender von thyssenkrupp Steel Europe.

Grundlegende Fragen müssen geklärt werden, insbesondere diese: Wie viel Geld gibt die Konzernmutter dem Stahlgeschäft mit auf den Weg? „Wir brauchen größtmögliche Sicherheit, wenn wir in die Selbstständigkeit entlassen werden sollen“, sagt Detlef Wetzel. „Dazu gehört auch eine vernünftige finanzielle Ausstattung.“ Stahl braucht Geld, damit es im Wettbewerb bestehen kann. „Wir brauchen eine Kapitalausstattung, die uns nicht schlechter stellt als die Mitbewerber.“

Im Aufsichtsrat des Stahlbereichs drängt die IG Metall auf klare Zusagen durch die thyssenkrupp AG und stellt Bedingungen für eine Selbstständigkeit:

- ▶ Was in der neuen Firma verdient wird, muss in der Firma bleiben; Gewinne müssen wieder investiert werden.
- ▶ Die Stahlservice-Center müssen zurück zu Stahl kommen; sie sind ein starker Vertriebskanal. Bislang gehören sie zur Sparte Material Services der thyssenkrupp AG.
- ▶ Zumindest in der Startphase dürfen keine neuen Aktionäre an Bord gehen, damit das Stahlgeschäft nicht in die Hände von reinen Finanzinvestoren fällt.
- ▶ Das Stahlgeschäft muss von finanziellen Risiken befreit werden, die noch irgendwo schlummern könnten.

Über diese Punkte diskutieren Vertreter von IG Metall und Vorstand bei der Aufsichtsratssitzung an diesem Dienstag (4. Mai). Dort werden keine Entscheidungen fallen, und es „fährt noch lange kein Zug aus dem Bahnhof“, betont Detlef Wetzel. Bislang sei gute Arbeit geleistet worden, „jetzt startet ein langer Prozess“. Das Unternehmen muss sich neu aufstellen, sich umorganisieren, seine Produktpalette ordnen.

IG Metall und Betriebsräte haben gute Vorarbeit geleistet: Der Tarifvertrag Zukunft Stahl 20–30 bietet Sicherheit, und die freigegebenen Investitionen von 800 Millionen Euro weisen den richtigen Weg, betont Wetzel. „Jetzt gilt es, diesen Weg konsequent weiterzugehen.“